

DEMONS in WITTENAU

VOR DEN BONHOEFFER-HEILSTÄTTEN in Wittenu versammelten sich gestern mittag etwa 60 Jugendliche, die „mit dem Joint in der Hand“ gegen die Verfahrnspraktiken der Justiz gegenüber Haschischrauchern protestierten. In einem Flugblatt des „Zentralrates der umherschweifenden Hasch-Rebellen“ heißt es: Haschischraucher werden willkürlich gezwungen, eine halbjährige Entziehungskur mitzumachen. Die Polizei war in Wittenu ebenfalls zur Stelle. Als sie sich zeigte, löste sich die Demonstration auf.

Die Zustände in Berlin werden immer beschissener.
Ein Hascher nach dem anderen wird verheizt.
Das R - Zentralrat merkt, daß wir nichts dagegen unternehmen.

Freiheit

Mit Schnellgerichtsfahrern - die Hand in Hand mit den Bullen und Gütschter Typen wie SPENCER, KRÄZANT und KLEIN arbeiten - werden alle blitzschnell für ein halbes Jahr nach Wittenau gebracht. Dieses ganze abgekartete Spiel zwischen der Justiz und den "Medizinern" dauert nicht länger als einen Tag, und man selber wird einfach gezwungen, eine halbjährige Entziehungskur mitzumachen.

Und wir machen nichts dagegen!
Die Justiz und ihre Lakaien wissen, daß sie bei uns auf keine Gegenwehr stoßen und treiben ihr Spielchen fort.

Es ist an der Zeit das wir aufwachen und uns endlich wehren!!!

Wie lange noch wollen wir denn zusehen, vielleicht etwa so lange bis wir alle drin sind? Dann natürlich können wir nichts mehr tun.

Jetzt noch haben wir Zeit, nutzen wir sie und zeigen der Justiz und den Rauschgiftbullen, daß wir auch noch da sind. Wir werden uns wehren und kommen deshalb massenhaft am Pfingst-Sonntag um 15 Uhr mit dem Joint in der Hand zu den sogenannten Bonhoeffer-Heilstätten!!!

Demonstration Pfingst-Sonntag Witt Nau 15 Uhr Demonstration Pfingst-Sonntag Wittenau 15 Uhr Demonstration Pfingst-Sonntag 15 Uhr

für alle

Zentralrat der umherschweifenden Hasch-Rebellen - Zentralrat der umher

EXTRA-DIENST KOLLABORIERT MIT POLIZEI- EXPERTEN DR. KLEINER

Nunmehr hat uns der EXTRA-Dienst den Gefallen getan, den endgültigen Beweis für seine konterrevolutionäre Tätigkeit zu liefern. Sein Haß auf die antiautoritäre Jugendrevolte macht ihn zum Komplizen der Ruhe- und Ordnungsfraktion der herrschenden Clique. Was in der Sowjetunion bzw. in der DDR nicht erwünscht und deshalb verboten ist, darf nach Guggomos' Willen auch nicht in West-Berlin Einzug in die linke Bewegung finden. Lange Haare und laxer Kleidung sind ihm genauso ein Greuel wie Kom-munen, Maoisten, Guerillisten und Anarchisten. Er glaubt, ein Sozialist müsse ausse-hen wie jeder Spieler auch. Resultat eitrigerartiger Po-litik kann man nach 21-jähri-ger Bestehen in der DDR be-wundern. Eine arrogante, selbstherrliche Führungsschicht regiert das Volk nach tech-nokratisch-staatskapitali-stischen Prinzipien, denen auch Ethik und Moral unter-geordnet werden. "Koderne" Familiengesetze und voll durchnationalisierte Bil-dungspolitik passen genau-
sogar ins Bild, wie hohe Strafen für individuelle Ausbrechen aus dieser Volksgemeinschaft. Besuch man ein Restaurant oder Lokal in dem ersten deut-schen Arbeiter- und Bauern-

EXTRA-Dienst GmbH · 1 Berlin 21, Prenzlauer Straße 20

Herrn Dr. Dietrich Kleiner
1 Berlin 28
Frohauer Strasse 74-80
Städtische Klinik für
Jugendpsychiatrie Wissenschaftsgrund



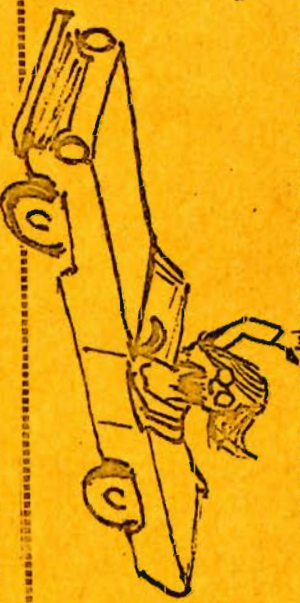
1 Berlin 21, Prenzlauer Straße 20
Telefon 66 31 67 10-9-69

Sehr geehrter Herr Dr. Kleiner:

Freundlichen Dank für Ihre Umschrift, die sich auf einen Meinungs-
artikel bei uns bezieht, dem Sie eine Äußerung in der Untergrund-
zeitung 883 gegenüberstellen. Nun ist der sogenannte "Zentralrat
der umherschweifenden Raschbellen" zwar eine offensichtlich be-
stehende Institution, hat aber mit der APO nichts zu tun. Es handelt
sich um Gammeler, die sich links aufputzen, und die für ihr Image
natürlich innerhalb der APO diese benutzen. Daß Hasch-Geld in APO-
Kassen fließt, ist absurd. Richtig ist hingegen, daß - einige auch
der Polizei bekannte "linke" Hascher inzwischen schwere Wagen fah-
ren und Grundbesitz haben, in APO-Lokalen freilich in abgetragenen
Kleidern auftauchen, um "in" und nicht "out" zu sein. Im Grunde ge-
nommen wiederholt sich hier in Westberlin in diesen Kreisen genau
das, was sich in größerem Maßstab in den amerikanischen Großstädten
abspielt. Nur nennt man es in den USA kriminell, hier "links".

Mit freundlichen Grüßen
d. L. Guggomos
Ed-Redaktion

[Handwritten signature]



st. at und man sieht zufällig
wie jemand aus, der in der
"Geestube" oder bei "Hertha"
verkehrt, dann wird einem
klar, daß dort MID-Kontali-
tät hochgezüchtet worden
ist. Will man gar ohne
Schliffs tanzen gehen, so ist
man vollends schlecht bera-
ten.

All' das will Guggomos auch
der "westberliner APO auf-
zwingen, in deren Namen er
unverschämter Weise spricht.
Doch so ernst sein Brief an
"Kleiner auch gemeint sein
mag, er reizt einen dennoch
zum Lachen. Nachweislich haben
die Zentralratsmitglieder ent-
weder gar keine Autos oder a-
ber Typen der billigsten Sor-
te. Sowie Guggomos mit den
Autos übertrieben hat, so un-
tertreibt er in der Frage des
Grundbesitzes. Ihm mangelt
es scheinbar an Aktualität,
sonst hätte er wissen müs-
sen, daß der Zentralrat bei
seiner Londonreise dem Her-
zog von Kent seine Lände-
ren abgekauft hat. Denge-
genüber bleibt uns Guggomos
immer noch Rechtschaff-
schuldig. Was er mit den über
30 000 DM aus dem Verkaufser-
lös der Springeriaketen
gemacht hat. (In linken
Kreisen wird über ein davon
finanzierter Swimming-
Pool gemunkelt.) Warum er
uns noch seine Unkenntnis ü-
ber die USA dokumentiert hat,
wissen wir auch nicht. Dort
ist das Rauchen unter Linken
viel verbreiteter als bei
uns.
In der Kampagne wider den
Revisionsismus dürfen wir un-
sere eigenen Revisionsisten
nicht vergessen; das Motto
muß heißen:
"ZERSTÖRUNG DEN BERLINER
EXTRA-DIENST, WO HER HER
TREFFT!"

Zentralrat der umherschwei-
fenden Raschbellen